

Methoden der Schwangerschaftsverhütung (Folge IIb)

Hormonale Kontrazeption bei Diabetes mellitus

Gunther Göretzlehner und Hans Uwe Feldmann

In dieser
Ausgabe:
hormone

Langzyklusanwendung
von OC:

**Zyklus- bzw. hormonab-
hängige Beschwerden und
Erkrankungen sind weit-
gehend vermeidbar.**

Das Risiko für die Entstehung bzw. Entwicklung von Diabetes mellitus vom Typ II (IDDM) wird durch orale hormonale Kontrazeptiva nicht erhöht: Unter der Einnahme eines Ovulationshemmers wird bei 0,32/1000 Frauen pro Jahr eine Erkrankung an Diabetes mellitus diagnostiziert. Diese Häufigkeit entspricht dem Diabetes-mellitus-Risiko von OC-Nichtanwenderinnen.

Im Rahmen der Nurses' Health Study (L. Chasan-Tabar et al., 1997) konnte ebenfalls eine nicht-nennenswerte Zunahme des Risikos für das Auftreten eines Typ-II-DM (Non-Insulin-Dependent Diabetes mellitus, Typ II Diabetes) unter der Einnahme von Ovulationshemmern festgestellt werden. Auch ergab es keine eindeutige Zunahme des Diabetes-Risikos bei ehemaligen OC-Anwenderinnen. Auf der Basis der einschlägigen Angaben in der Literatur lässt sich somit davon ausgehen, dass die Entstehung bzw. Entwicklung eines Diabetes mellitus unabhängig von der Einnahme oraler hormonaler Kontrazeptiva erfolgt. Wesentliche offene Frage ist aber, ob bzw. wie weit ein bereits bestehen-



Auch Frauen mit einem lediglich diätetisch geführten Typ-II-DM können Mikropillen anwenden, ohne eine Verschlimmerung befürchten zu müssen (Foto: DAK/Kohlbecher).

Diabetes mellitus Typ I (IDDM)

Die niedrig dosierten Östrogen-Gestagen-Kombinationspräparate zur Ovulationshemmung (Mikropillen) führen ähnlich wie die Gestagen-allein-Kontrazeptiva (Minipillen) nicht zu signifikanten Veränderungen der Glukose- und Insulinspiegel im Blut. Gleiches gilt für das High-density-Lipoprotein (HDL) und das Gesamt-Cholesterin. Diese Befunde stimmen mit den Untersuchungsergebnissen bei stoffwechselgesunden Frauen überein und sprechen dafür, dass die Östrogenkomponente (Ethinylestradiol) der oralen hormonalen Kontrazeptiva vor Ge-

die eine Kombination aus Ethinylestradiol und Gestagen, wurden keine signifikanten Veränderungen der Blutzuckerwerte und des Proteinspiegels und keine Korrelationen zwischen der Einnahme von diabetischer Makulaödemen, Hypertonie, Hyperlipidämie, HbA_{1c}-Veränderungen festgestellt (B.E. Klein et al.). Die Entwicklung einer koronaren Herzkrankung oder einer Schlaganfallkrankung wird durch niedrig dosierte orale hormonalen Kon-

Die Internet-Adresse
des Monats:

www.ago-online.de



Homepage der Arbeits-
gemeinschaft Gynäkologische
Onkologie e.V.

